

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 68.

Dienstag, den 9. März.

1847.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. April 1847 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältniß, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf. Für eine Extrabeilage sind 2 Thlr. zu vergüten.

Leipzig, im März 1847.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Morgen Mittwoch den 10. März 1847, Abends 6 Uhr,

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Zur Berathung kommen:

- 1) das Rathcommunicat, Deputationsgutachten und Separatvotum in Betreff des Theaterpachterlasses, s. w. d. a.;
- 2) Gutachten der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über den Antrag des Herrn Anders auf Einführung der Stenographie als Lehrgegenstand in den Bürgerschulen;
- 3) Gutachten der Finanzdeputation über das Recommunicat des Stadtraths, den extractweisen Abdruck des Budgets und der städtischen Hauptrechnungen betreffend.

Außerordentlicher Landtag.

Sitzung der zweiten Kammer am 4. März. *)

In der heutigen Sitzung, in welcher die Staatsminister v. Könneritz, v. Carlowitz und v. Falkenstein anwesend waren, wurde der staatsrechtliche Kampf über die Verfassungsurkunde fortgesetzt und beendet. Die Frage: ob Stellvertreter durch die Regierung einzuberufen seien, hatte die Deputation dahin beantwortet, daß die Regierung hierzu kein Recht gehabt habe. Die Deputation beantragte jedoch aus Rücksicht auf die zeitherige Praxis: ein Bedenken gegen die verfassungsmäßige Zusammensetzung der Kammer nicht abzuleiten. Dr. Geißler sprach sich für die Behaltung der Stellvertreter aus; hierzu bestimmten ihn Gefühlsgründe, insbesondere Gründe der Collegialität; von Beschwerde hätte man im Berichte lieber gar nicht sprechen sollen. Dr. Joseph: Der eine der gegen die Verfassungsmäßigkeit der Kammer aufgestellten Zweifel sei also doch von der Deputation anerkannt worden und dies in so bestimmten, festen Worten, als er es selbst nicht gekonnt haben würde. Die Deputation befinde sich aber im Widerspruch, wenn sie auf der einen Seite anerkenne, daß die Stellvertreter verfassungswidrig einzuberufen seien, auf der andern aber kein Bedenken daraus ableiten wolle; es gebe keine Verfassungswidrigkeit, die als solche nicht stets bedenklich sei. Rede die Deputation von Beschwerde, so sei es noch Niemand eingefallen, eine solche zu beantragen; es verdränge aber diese Stelle des Berichts die Frage leicht aus dem Felde der Objectivität. Die zeitherige Praxis sei gegen die Verfassungsurkunde §. 154 und mache alle dieser entgegenstehenden Observanzen ungültig; der Herr Minister v. Könneritz wolle jenen § zwar nur

*) Die Verspätigung dieses Berichts liegt außer der Schuld der Redaction.

auf die Vorzeit der Verfassungsurkunde beziehen, allein dies sei unzulässig, da die Worte des §. 154 allgemein wären und der Wille des Gesetzgebers zu befolgen sei, wenn man auch noch so deutlich nachweisen könne, daß der Gesetzgeber eine ganz andere Absicht gehabt habe. Staatsminister v. Könneritz rechtfertigte hierauf gegen die Deputation das Recht der Regierung, die Stellvertreter außerhalb des Landtags selbst einzuberufen, in einer langen, ausführlichen Rechtsdeduction. Es sei, sagte er, um nur einige der vielen von ihm aufgestellten Gründe zu erwähnen, Pflicht der Regierung, auf möglichste Vollständigkeit der ständischen Vertretung zu halten. Man dürfe in der Verfassungsurkunde nicht eine Bestimmung derselben so auslegen, daß danach vielleicht eine ständische Vertretung gar nicht zusammenkomme, wie es möglich sein würde, wenn z. B. ein Drittel der Abgeordneten austrete und nun die Regierung die Stellvertreter nicht einzuberufen dürfe. Man müsse das Wahlgesetz in seinem innigen Zusammenhange mit der Verfassungsurkunde betrachten, jenes sei den Ständen als ein integrierender Theil der Verfassungsurkunde vorgelegt worden; darum ergänze ein Gesetz das andere. Man könne es aber nicht so auslegen, daß eins dem andern widerspräche. Daß die Worte: „durch die Regierungsbehörde“ im §. 18 des Wahlgesetzes *) sich auch auf die Einberufung der Stellvertreter beziehen, ergebe sich daraus, daß sie voranstehen. Zu was würde auch überhaupt hier das Wort „Regierung“ nöthig gewesen sein, wenn es sich nicht auf die Stellvertreter beziehen sollte; hätte bestimmt werden sollen, daß die Kammer die Stellvertreter einzuberufen sollte

*) „Erfolgt eine Erledigung während der Dauer der Ständeversammlung, so ist von der Kammer der Stellvertreter einzuberufen; geschieht sie vor dem Landtage und ist noch hinreichend Zeit dazu, so ist durch die Regierungsbehörde eine neue Wahl zu veranstalten, wo nicht, der Stellvertreter einzuberufen.“

so hätte es der Erwähnung der Regierung gar nicht bedurft, ja, es wäre alsdann überhaupt eine Unterscheidung zwischen Regierung und Ständen in diesem Gesetze gar nicht nöthig gewesen. Man müsse überhaupt diese Frage mehr nach den obersten Grundsätzen des constitutionellen Staatslebens entscheiden, und er bitte: über der Form nicht das Wesen zu vergessen. Dr. Schaffrath: Die vom Herrn Staatsminister entwickelten Grundsätze der Auslegung wären sehr schön, aber sie wären nicht im Gesetze begründet, dies sei der Unterschied; er stütze sich auf das positive Recht, in welchem jene Grundsätze keinen Grund hätten. Wollte man die Sache so auf die Spitze stellen, wie der Herr Staatsminister, so bemerke er, daß, trotzdem daß die Regierung die Stellvertreter einberufe, der Fall denkbar sei, daß ein Landtag nicht zu Stande komme, wenn nämlich kurz vor ihm mehr als ein Drittel der Abgeordneten und Stellvertreter stürben. Uebrigens habe die Verfassungsurkunde ausdrücklich gesagt: das Wahlgesetz ist kein integrierender Theil der Verfassungsurkunde. Da die Deputation übrigens einen so mächtigen Feind gefunden, so wolle er mit ihr Frieden schließen und sich gemeinschaftlich gegen jenen wenden. Vicepräs. v. Thielau: Er halte es für das Angemessenste, diese Discussion abzubrechen und zu beantragen: es sei kein Grund zur Beschwerde vorhanden. Dr. Schaffrath hält diesen Antrag der Landtagsordnung zuwider. Jani schlägt eine andere Aenderung des Deputationsantrags vor. Dr. Joseph: Diese Aenderung verwandele den Antrag in einen bloßen Entscheidungsgrund, der v. Thielau'sche Antrag sei nur die Verneinung eines noch gar nicht gestellten Antrags auf Beschwerde; etwas, was nicht sei, noch zu verneinen, sei sehr überflüssig. Auf Veranlassung des Präsidenten nimmt v. Thielau den Antrag zurück. — Es entstand in dieser Sitzung noch ein anderer Streit, indem v. Thielau äußerte: Er halte diese Discussion für sehr unfruchtbar, zumal da ein Redner gestern gesagt: es nütze nichts, der Kammer von juristischen Dingen vorzureden, da sie davon doch nichts verstehe. Dr. Schaffrath: Es beziehe sich dies auf ihn; er versichere jedoch, daß es unwahr sei, er habe dies mit keinem Worte gesagt. v. Thielau: Nun, wenn er es nicht gesagt, so träfen ihn seine Worte nicht. Joseph: Aber auch kein anderer in der Kammer habe es gesagt; wenn v. Thielau diese Discussion für unfruchtbar halte, so hätte er am besten gethan, selbst nicht zu sprechen und sie durch eine unnütze Bemerkung nicht zu verlängern. v. Thielau beruft sich hierauf auf die stenographischen Blätter. — Referent Todt bemerkt zum Schluß: Wenn ein Mitglied gewollt, daß man gar nicht von Beschwerden sprechen solle, so sei ihm dies zu weit gegangen. Wenn Einer von Feueranlegen spricht, deshalb ist er doch noch nicht ein Nordbrenner. Der Dr. Schaffrath habe seinen Bericht ein Meisterstück genannt, hinterher aber doch keinen guten Bissen daran gelassen. Es komme ihm vor, als wenn Jemand sage: Du bist ein herrlicher, braver Mann, wenn Du nur nicht ein so schlechter, niederträchtiger, unverständiger Keel wärest. Es ward hierauf der erwähnte Antrag der Deputation gegen 3 Stimmen angenommen. — Nachdem der Vicepräs. v. Thielau in Bezug auf die hierauf bezutachtete Protestation des Dr. Rüder und Genossen aus Leipzig sich eine Auskunft über die Bedeutung des Antrags „als ungegründet abzuweisen,“ erbeten und erhalten hatte, beantragte er, sie als unstatthaft zurückzuweisen. Er motivirte dies dadurch: die Kammer könne Niemandem im Lande das Recht zugestehen, gegen ihre Beschlüsse zu protestiren; außer Regierung und Kammer gebe es Niemanden, der ein solches Recht habe. Dies würde zur Anarchie führen. Hensel II.: man möge sich weniger an die Form als an das Wesen halten, dies habe früher schon Herr Staatem. v. Könneritz gesagt; die Protestation sei aus dem Streben nach Aufrechterhaltung der Verfassung hervorgegangen und deshalb verdiene sie keinen Tadel. Dr. Schaffrath: könnte er in der Protestation eine Verletzung der Rechte der Kammer oder auch nur ihres Ansehens finden, so würde er für deren Abweisung sein. Das Protestiren sei Niemandem zu verwehren, man könne gegen Jedes protestiren. Der Antrage des Vicepräsidenten komme viel zu spät; nach der

Landtagsordnung hätte er sogleich bei der Registrande gestellt werden sollen. v. Gablenz: man möge das Regiment der Protestationen in der Kammer nicht einreißen lassen. Diese Protestation habe in ihm Gefühle des Bedauerns erregt, namentlich durch die Art ihres Zustandekommens; insofern habe sie ihn aber gefreut, als sich bei ihr gezeigt, daß es liberale Männer gebe, die bis zu einem gewissen Punkte gehen und Grenzen der Freiheit anerkennen. Vicepräsident v. Thielau: Nicht der Form, sondern ihres Wesens wegen sei die Protestation unstatthaft. Nur die Ständeversammlung sei das gesetzmäßige Organ der Staatsbürger, Niemand außer der Ständeversammlung habe das Recht, sich gegen die Beschlüsse der Kammer zu verwahren; die Protestation sei gegen die Verfassung gerichtet, und trachte die höchste constitutionelle Gewalt in Hände zu bringen, in die sie nicht gehöre. Jani: indem man einen Abgeordneten wähle, gebe man diesem Vollmacht, für den Wählenden zu sprechen; nun könne man doch nicht gegen den eigenen Bevollmächtigten protestiren, weil dies gegen eine eigene Handlung wäre. Rewitzer: wenn eine Ständeversammlung gesetzwidrig zusammentrete, so müsse jeder das Recht haben, zu protestiren, und der Vicepräsident von Thielau würde wohl der erste sein, der es thäte. Vicepräsident von Thielau: Nein, ich werde nicht protestiren! Die einzige Protestation, die dem Staatsbürger zusteht, ist die Wahl; verfährt ein Abgeordneter gesetzwidrig, so möge man ihn nicht wieder wählen; die Ständeversammlung stehe zu hoch, um durch die Protestation beleidigt zu werden, allein man müsse auf die Form halten, denn die Vernachlässigung der Form führe zur Anarchie. Hensel II.: man habe die Protestation aus andern Umständen, als in der Protestation selbst lägen, beurtheilt, und die Unterzeichner verdächtigt. Die Einladung zur Unterzeichnung sei durch Karten erfolgt. Abgeordneter Joseph: als zuerst diese Protestation in die Kammer getreten, und von den Abgeordneten Leipzigs, denen doch wahrlich ein Mangel an Mißbilligung nicht vorzuwerfen gewesen, besprochen worden, da habe der Vicepräs. v. Thielau sich nicht erhoben; ja die Leipziger Abgeordneten, mit Ausnahme der einzigen consequenten Stimme des Abgeordneten Brockhaus, so wie v. Thielau selbst, hätten für die Verweisung an die erste Deputation gestimmt. Hat das Wort „unstatthaft“ einen unterscheidenden Sinn, so kann es nichts Anderes bedeuten, als formell unzulässig; dann aber müßte, wenn die Kammer Consequenz habe, jener Beschluß, der sie an eine Deputation verwiesen, wieder aufgehoben werden; man müsse den Bericht und die Berathungen der Deputation über selbige vernichten und die Protocolle über sie tilgen; ja man müsse auch die Protestation der Abg. Schaffrath u. Hensel II. und mit ihr den darüber abgegebenen Bericht zur Kammer hinaus weisen, denn sonst würde die Kammer das Geständniß gegen sich ablegen, daß es ihr mehr um Personen, als um die Sache zu thun gewesen. Wäre die Protestation von dem Wesen, wie man sie schildert, so würde er auf ihre Abweisung, aber sogleich bei ihrem Erscheinen, antragen haben; aber wo stehe denn in ihr z. B. daß sie „im Namen des Landes“ protestire? Nirgends! Lege man ihr dennoch solche Anmaßungen unter, dann müsse das, insbesondere für einen Abgeordneten traurige Wort*), das Hensel ausgesprochen, stehen bleiben. Und wer habe denn das Reich der Protestationen zuerst in diese Kammer eingeführt? Der Abgeordnete v. Thielau war es, als er bei der Kirchenfrage gegen ein Recht der Regierung protestirte. Sei die constitutionelle Autorität, sei die Souveränität auf ihn deshalb übergegangen? Bis jetzt habe er noch nichts davon bemerkt. Vicepräsident v. Thielau habe gesagt, daß nur der Ständeversammlung das Recht zustehe, zu protestiren; sei nun er die ganze Ständeversammlung, sei es Schaffrath und Hensel, denen man dennoch das Recht zu protestiren nicht abspreche? Diese seien Einzelne und nicht die Ständeversammlung; man möge ihm nur nachweisen, daß andere Einzelne nicht dasselbe Recht hätten. Beschliesse

*) Verdächtigung.

man
weisen
genom
nur g
Kam
sie vo
sich i
Kam
es an
lau;
Kam
y
Dr.
Bro
damin
Er el
die A
sönlid
griffen
entsch
eingef
entha
wolle
re de
öffent
gewes
gent
nicht
man
Fall
und
eingef
dict.
man
einer
es no
den e
einer
gestat
unbef
lich k
vorge
und
in fe
nicht
daß
dies
Wort
Gerich
als d
heit
wie
Bera
v. G
zu fi
was
sei k
daß
er n
Prot
habe
mit
daß
ause
nun
gelte
liche
er n

man auch, die Leipziger Protestation als unstatthaft zurückzuweisen: sie sei doch nicht zurückgewiesen, sondern thatsächlich angenommen worden. Dr. Schaffrath: die Protestirenden hätten nur gegen eine unverfassungsmäßige Kammer protestirt; da diese Kammer nun sich für die verfassungsmäßige erklärt, so könne sie von jener Protestation nicht betroffen werden. Man möge sich übrigens in die Lage der Petenten selbst versetzen. Sei die Kammer nicht verfassungsmäßig zusammengesetzt, so werde sie es auch nicht durch Annahme des Antrags des Herrn v. Thielau; wäre sie es aber, so werde auch die Protestation der Kammer diese Eigenschaft nicht nehmen.

Nachdem noch mehrere Redner, unter ihnen Abgeordneter Dr. Haase, für den v. Thielau'schen Antrag gesprochen, nimmt Brockhaus das Wort: die Debatte berühre ihn schmerzlich; damit er nicht feig erscheine, wolle er seine Ansicht aussprechen. Er ehre jede Ansicht, die sich selbstbewußt ausspricht; auch die Ansicht vieler der Unterzeichner, unter ihnen manches persönlichen Bekannten; allein man habe sich in der Form vergriffen; statt eine Entscheidung hervorzurufen, habe man selbst entscheiden wollen; viele der Unterzeichner würden dies nun wohl eingesehen haben. Er stelle den Antrag: den die Protestation enthaltenden Theil als unstatthaft zurückzuweisen. Uebrigens wolle er nicht untersuchen, ob Eitelkeit, Sucht von sich reden zu machen, und der vermeintliche Beruf, die öffentliche Meinung zu leiten, bei der Protestation im Spiele gewesen. Er wünsche aber in Bezug auf seine so intelligente Vaterstadt, daß man sich gänzlich emancipiren und nicht verleiten lassen möge, etwas zu unterschreiben, was man nicht genau kenne, was doch bei Manchem hier der Fall gewesen. Gerade Diejenigen, die immer von Freiheit und Gerechtigkeit sprächen, hätten einen wahren Terrorismus eingeführt und belegten alle Andersdenkenden mit einem Interdict. So sei es auch den Leipziger Abgeordneten gegangen, man habe ihnen sogar gedroht. (Er las hier eine Stelle aus einer Schrift vor, wornach „sie es erfahren würden, wenn sie es noch nicht gewußt.“) Er sei als ein Mann des entschiedenen Fortschrittes bekannt, aber er wolle nicht Slave einer Partei sein. Er wisse nicht, ob ihm seine Gesundheit gestatte, hier wieder zu erscheinen; allein dann werde er stimmen unbekümmert um den Tadel des K. und Genossen. Schließlich bat er um Entschuldigung, seine eigene Angelegenheit hier vorgetragen zu haben.

Vizepräsident v. Thielau vereinigte hiermit seinen Antrag und sagte: die Freiheit werde am Besten gedeihen, wenn jeder in seinem Kreise wirke. v. Gablenz: die Eingeladenen hätten nicht gewußt, worum sich es auf dem Schützenhause handele; daß übrigens ein Abgeordneter das Recht zu protestiren habe, dies ergebe sich aus der Verf.-Urk. so klar, daß er hierüber kein Wort weiter verlieren werde. Jani: die Protestation suche die Gerichte in Schrecken zu setzen. Joseph: scheine es doch fast, als ob dieser Saal sich in einen Tempel der Göttin der Freiheit verwandele; man habe viel von Freiheit gesprochen und wie vor und über Personen, welche er dieser Kammer und deren Berathungen jetzt entfernt stehend geglaubt habe. Dem Abg. v. Gablenz glaube er es recht gern, daß er kein Wort über den zu führenden Beweis verlieren wolle; denn etwas nicht zu wollen, was man nicht könne, sei eine sehr leichte Sache. Todt: er sei kein Lobredner der Regierung, und habe man etwa geglaubt, daß er mit diesem Berichte angefangen, es zu werden, so wolle er nur gleich bemerken, daß man sich sehr irre. Er tadelte die Protestation, unbekümmert um das Urtheil der Presse. Man habe die Steuerpflichtigen angeführt, diese müßten viel herhalten mit dem Beutel und weil sie citirt würden; er glaube nicht, daß dieselben besser daran wären, wenn die Stände hätten wieder auseinandergehen müssen. Dies seien seine Gründe, da man nun durchaus Gründe verlange. Ob man sie freilich als richtig gelten lassen werde, wisse er nicht; er verlasse sich auf die öffentliche Meinung. Aber einem Meinungsterrorismus huldige er nicht, er komme von oben oder von unten. Es lasse sich

der Fall denken, daß eine Kammer einmal ganz corumpirt würde; dann müsse das Volk allerdings das Recht haben, zu protestiren. v. Thielau habe zwar Nein! gesagt, allein man könne nicht wissen, wie er in 10 Jahren denke, da sich die Ansichten bekanntlich bis zum Tode ändern. So gut die Kammer Beifallsadressen angenommen, so gut müsse man eine Protestation sich gefallen lassen können. Man möge die Protestation wieder ruhig dahin gehen lassen, woher sie gekommen; eine Inconsequenz würde man sich doch zu Schulden bringen, wenn man den v. Thielau'schen Antrag annehme, nachdem man jene Protestation schon angenommen gehabt. Wolle man den Antrag aber annehmen, so würde man damit nur eingestehen, daß man sich über die Protestation recht geärgert habe. Der Antrag der Deputation ward hierauf gegen 4 Stimmen [Schaffrath, Joseph, Hensel II. und Scholze*)] angenommen, der des Abg. Brockhaus ebenfalls gegen 17 Stimmen. (Unter diesen: Präsident Braun, Tschucke, Hensel I., Todt, Schaffrath, Joseph, Wegler, Erchenbrecher, Hensel II., Müller, Wolff, Dehmigen, Heuberger, Kewiger.) Schließlich zeigt Präsident Braun an, daß er um 14 Tage Urlaub nachgesucht habe; sollte er nicht wiederkehren, so wünsche er, daß die Wolke des Nothstandes bis zum nächsten Landtage sich zertheilt haben und reicher Erntesegen ins Vaterland zurückgekehrt sein möge.

*) Dieser schien aus Irrthum sich zu erheben.

Bericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat Februar 1847.

Universitätsstraße Nr. 15, Parterrelocal.

1847.	Neu angemeldete Arbeiter		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männliche	weibliche	nach männl.	nach weibl.	von männlichen	von weiblichen
Bom						
1. bis 31. Januar.	9	10	156	297	155	284
vom 1.—28. Febr.	10	19	176	146	175	146
	19	29	332	443	330	430
	48		775		760	

Die im Monat Februar verschaffte Arbeit erhielten:

Männliche Personen:

1 Colporteur,	8 Laufburschen,
15 Eisaufhacker,	14 Ofeneiniger,
3 Fabrikarbeiter,	8 Raddreher,
2 Farbenreiber,	2 Roldreher,
5 Flickschneider,	42 Schneeschaufler,
4 Grubenräumer,	13 Schreiber,
28 Handarbeiter,	3 Schuhflicker,
12 Holzhacker,	1 Topfsumstricker,
1 Hülfsmarkthelfer,	3 Träger,
8 Kohlenabträger,	2 Wasserträger.

Weibliche Personen:

14 Aufwartefrauen,	6 Näherinnen,
10 Aufwartemädchen,	3 Roldreherinnen,
5 Ausbesserfrauen,	53 Scheuerfrauen,
3 Fabrikarbeiterinnen,	2 Schneiderinnen,
10 Kinderräucherinnen,	3 Strickerinnen,
2 Krankenwärterinnen,	33 Waschfrauen,
1 Logisräumerin,	1 Wasserträgerin.

Die beabsichtigte „Pestalozzi-Stiftung“ für Leipzig.

Der Plan zur Errichtung einer Anstalt für verwahrlosete oder mißrathene Kinder unserer Stadt, welcher im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Feier des hundertsten Geburtstages

J. H. Pestalozzi's

von einigen Verehrern des edlen Menschenfreundes entworfen

wurde, um dessen Andenken in seinem eigenen Geiste zu ehren, hat sich der Billigung eines hochachtbaren Theiles des hiesigen Publicums zu erfreuen gehabt, und ist daher auch von dem unterzeichneten provisorischen Committee unverrückt im Auge behalten worden; allein die Größe der gestellten Aufgabe, so wie die Ungunst der obwaltenden Zeitumstände und endlich die Strömung der bis jetzt zur Disposition gegebenen Mittel ließen eine sofortige Ausführung des besagten Planes bis vor Kurzem noch nicht zu. Erst mit Anfang dieses Jahres glaubte man einen Schritt weiter thun und einen Versuch ganz im Kleinen anzubahnen zu dürfen, die der Stiftung zu Grunde liegende Idee zu realisiren, und zwar zunächst und zumeist auf die Erwerbung eines zur Uebernahme so großer Pflichten, wie die Erziehung und Beaufsichtigung verwahrloster Kinder sie auferlegt, geeigneten und geneigten Mannes denken zu müssen. Schon sind Aussichten dazu vorhanden, so daß wir hoffen dürfen, unsern geehrten Mitbürgern recht bald mehr darüber mittheilen zu können. Bevor wir aber das zu thun im Stande sind, wollten wir uns der Pflicht des Dankes für die bis jetzt schon bewiesene freundliche und thätige Theilnahme an der Verfolgung unserer Zwecke entledigen und zugleich mit Folgendem über die bis Ende vorigen Jahres eingegangenen Gaben und deren Anlegung berichten.

Die Gesamtsomme der Einnahme für die beabsichtigte Pestalozzi-Stiftung beläuft sich auf

643 Thlr. 25 Ngr. 1 Pf.

deren einzelne Posten aus der in diesem Blatte gleichzeitig abgedruckten näheren Specification zu ersehen ist.

„Damit läßt sich schon etwas anfangen!“ rufen wir mit dem frommen, gottvertrauenden Aug. Herm. Franke aus, und gedenken binnen Kurzem an das Werk zu gehen, wenn wir auf die dauernde Unterstützung unserer verehrten Mitbürger besonders durch Zusicherung **jährlicher Beiträge** werden rechnen können, was wir mit freudiger Zuversicht glauben. Eine besondere Aufforderung dazu behalten wir uns jedoch für gelegener Zeit vor und wiederholen für heute nur nochmals den herzlichsten Dank für das bereits Empfangene und Zugesagte. Gott lohne es jedem einzelnen Geber durch reichen Segen für die ganze Stadt!

Leipzig im Februar 1847.

Das provisorische Committee zur Errichtung einer Pestalozzi-Stiftung zu Leipzig.

In deren Namen und Auftrag
Wilhelm Groß, prov. Cassenführer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Börse in Leipzig, am 8. März 1847.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	141½	—	And. ausl. Ld'or à 5. nach gering.	—	—	—	R. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	67½	—	—
	2 Mt.	140½	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	11½ *)	—	briste à 3½ ½ v. 100 u. 25 .	99½	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102½	—	Holländ. Duc. à 3.	—	6½ †)	—	= lausitzer do. 3 ½	91½	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserl. do. do.	—	6½ †)	—	do. do. 3½ ½	—	—	—
Berlin pr. 100 r Pr. Crt.	k. S.	—	100	Breslauer do. do. à 65½ As	—	6½	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Passir do. do. à 65 As	—	6	—	Obligationen à 3½ ½ pr. 100 r	108½	—	—
Bremen pr. 100 r Ld'on.	k. S.	—	111½	Conv.-Species u. Gulden . . .	—	3½	—	R. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
à 5 r	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr.	—	—	—	à 3½ ½ in Pr. Cour. pr. 100 r	94½	—	—
Breslau pr. 100 r Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Gold pr. Mark fein Cöln . . .	—	—	—	Hamburg-Feuer-Cass.-Anl. à 3½ ½	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Silber . . . do. do.	—	—	—	(300 Mk. B. = 150 r)	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	56½	—	Staatspapiere, Actien etc.,	—	—	—	R. K. Oestr. Met. à 5 r pr. 150 fl. C.	—	—	—
in S. W.	2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen.	—	—	—	do. do. à 4 r . . . do. do.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	151½	R. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 r	—	82	—	do. do. à 3 r . . . do. do.	—	—	—
	2 Mt.	150½	—	à 3 r im 14 r F. { kleinere . . .	—	93½	—	Lauf. Zins. à 108 r im 14 r Fuss.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt.	—	6.21	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 108 r	—	—	—
	3 Mt.	—	—	à 3½ ½ im 14 r F. { v. 1000 u. 500 r	—	97	—	Leipziger Bank-Actien à 250 r	—	—	176
Paris pr. 300 Francs	k. S.	—	80	kleinere . . .	—	99	—	excl. Zinsen pr. 100 r	—	—	—
	2 Mt.	—	79½	R. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	123½	—	—
	3 Mt.	—	79½	à 3 r im 20 fl. F. { v. 1000 u. 500 r	—	80½	—	à 100 r excl. Zinsen pr. 100 r	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	—	102½	kleinere . . .	—	—	—	Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 r	89	—	—
	2 Mt.	—	—	Leipziger Stadt-Obligationen	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 r	—	—	—
	3 Mt.	—	—	à 3 r im 14 r F. { v. 1000 u. 500 r	94	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 r	102½	—	—
Augustd'or à 5 r à 1 r Mk. Br. u.	—	—	—	kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 r	—	—	—
à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100	—	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.	—	—	—	Chemnitz-Riesener Eisenb.-Act.	63½	—	—
Preuss. Frd'or à 5 r idem: do.	—	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 r	—	—	—
	—	—	—		—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	61½	—	—
	—	—	—		—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 r	—	—	—
	—	—	—		—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act.	—	—	200
	—	—	—		—	—	—	à 100 r excl. Zinsen pr. 100 r	—	—	—

Theater der Stadt Leipzig.

(110. Vorstellung im Winterabonnement.)

Dienstag den 9. März 1847:

Großjährig,

Lustspiel in 2 Acten von Bauernfeld.

Personen:

Herrmann, ein junger Baron u. überzähliger Beamter, Herr Richter.
Blase, sein Vormund und Güter-Administrator, Ballmann.
Amalie Blase, dessen Schwägerin, Witwe, Fran Gide.
Auguste, deren Tochter, Fräul. Ungelmann.
Schmeel, der Hausfreund, Herr Marx.
Spitz, Herrmanns Hofmeister u. Factotum bei Blase, Guttmann.
Bedienter, Rollin.

Hierauf zum ersten Male:

Wer ist mit?

Baudevilleposse in 1 Act, nach De Saugiers: le Diner de Madelon, von W. Friedrich.

Personen:

Monsieur Duval, Rentier, Herr Ballmann.
Herr Appel aus Birna, sein Freund, Berthold.
Guste, sein Dienstmädchen, Frau Günther-Bachmann.
Ein Corporal, Herr Reirner.
Soldaten. Scene: Berlin.

Mittwoch den 10. März: **Egmont**, Trauerspiel von Göthe.
Kärchen — Frau Schwansfelder, vom Stadttheater zu Danzig, als Gast.



Tägliche Abfahrtsstunden

der Dampfwagenzüge auf der
Leipzig-Dresdner Eisenbahn
vom 15. März bis mit 14. October 1847.

Während des bezeichneten Zeitraums erfolgt die Abfahrt der regelmäßigen Züge von Leipzig und von Dresden gleichzeitig wie folgt:

Postzüge: um 6 Uhr Morgens,
= 1 = Mittags,
= 5 = Nachmittags,

Packzüge: um 10 Uhr Vormittags,
= 7 = Abends.

Die Abfahrt von den Zwischenstationen nach Bestimmung des daselbst angeschlagenen Fahrplanes. Leipzig, den 1. März 1847.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie
vom 28. Februar bis mit 6. März 1847.

Für 4777 Personen	3422 $\frac{1}{2}$ 29 Ngr
Für Güter, ausschließl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil	3570 $\frac{1}{2}$ 11 Ngr
Summa	6993 $\frac{1}{2}$ 10 Ngr

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Benefiz-Concert

des Herrn Prof. Lobe.

heute Dienstag im grossen Saale der
Buchhändlerbörse, Abends 7 Uhr.

Erster Theil: Preis-Ouverture von Mangold. — Aria polacca a. d. Puritanern, vorgetragen von Fräulein Schwarzbach. — Das Ständchen a. d. rothen Domino von Lobe, vorgetragen von Herrn Weiss. — Polonaise von Moscheles f. Pfte., vorgetragen von Fräul. Marrder. — Terzett aus der Fürstin von Granada von Lobe, vorgetragen von Fräulein Schwarzbach etc.

Zweiter Theil: Overt. z. d. Flibustieren von Lobe. — Claviersolo's von C. Mayer und C. Voss, vorgetragen von Fräul. Marrder. — Arie a. d. rothen Domino, vorgetragen von Herrn Weiss. — Souvenir de Spaa, Fant. f. Violoncelle, vorgetragen von Herrn Grabau. — Bilder aus Wallensteins Tod, für grosses Orchester von Lobe. Allegro (Max nach der Trennung von Thecla), Andante (Thecla an Max's Sarge)

Billets à 15 Ngr. sind bei Herrn Sensal Schütz, so wie in der Hofmeister'schen Musikalienhandlung zu haben. An der Casse kostet das Billet 20 Ngr.

Achter Vortrag

über

die Bildungselemente der deutschen, franz.
und englischen Sprache,

Dienstags den 9. März, Abends 6 Uhr.

Erste Bürgerschule, Mittelgebäude.

Dr. E. J. Hauschild.

Neunzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstag den 11. März 1847.

Cherubini (geb. 1760, gest. 1842), Méhul (geb. 1763, gest. 1817), Jos. Weigl (geb. 1766, gest. 1846), Ludwig von Beethoven (geb. 1770, gest. 1827), C. M. v. Weber (geb. 1786, gest. 1826), J. E. Fesca (geb. 1789, gest. 1826), Franz Schubert (geb. 1797, gest. 1826.)

Erster Theil: Ouverture zu Timoléon von Méhul. — Duett aus „der Schweizerfamilie“ von J. Weigl, gesungen von Fräul. Vogel und Hrn. Behr. — Zweites Finale aus „der Wasserträger“ von Cherubini. — Ouverture zur Cantemire von Fesca. — 2 Lieder von Franz Schubert, gesungen von Fräul. Vogel. — Lieder für Männerchor aus Leier und Schwert von Th. Körner, componirt von C. M. v. Weber.

Zweiter Theil: Symphonie von L. v. Beethoven (B dur. Nr. 4.)

Billets à $\frac{2}{3}$ Thaler sind in der Musikalienhandlung von Fr. Kistner, bei dem Castellan im Gewandhause und am Eingange des Saales zu haben.

Das 20ste und letzte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. März 1847.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Zum gänzlichen Beschluß der Ausstellungen in **Sattlers Kosmorama** sind für diese Woche auf mehrfaches Verlangen auch die beiden Bilder: „die Kolosse des Memnon in Theben“ u. „ein Sandsturm in der syrischen Wüste“ wieder aufgestellt worden.

Größe und Herrlichkeit der Schöpfung.

Nur noch einige Tage und heute Dienstag werden Vorstellungen mit dem größten **Hydro-Organ-Gas-Mikroskop** Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Cassenöffnung 7 Uhr, im Schermannschen Kaffergarten gegeben werden. Hierzu ladet ein
Dr. Robert.

Unwiderruflich nur für diese Woche

um es Jedem zugänglich zu machen, ist das **Siborn'sche Schlachtmodell von Waterloo** zu heruntergesetztem Preise im Salon der Stadt Gotha geöffuet von 11—1 Uhr und 3—8 Uhr Abends.

Die Ausstellung

weiblicher Arbeiten im Locale der Loge hinter der Neukirche ist täglich von 9 bis 12 Uhr früh und 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Loose sind ebendasselbst — und außer den obigen Stunden bei dem Castellan im nämlichen Hause — zu haben.

Heute Abend Versammlung des
Kunst- und Gewerbevereins,
Schloßgasse Nr. 5.

Freiwilliger, notarieller Hausverkauf.

Anderweiten Ankaufes halber soll das sub Nr. 12 im Preußergäßchen hier gelegene Haus, in welchem sich eine Anzahl zum Handwerks- oder Schankbetriebe wohl geeigneter Locale befinden, nebst Zubehör

am 9. März 1847 Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr
in meiner Expedition, Ritterstraße, Stadt Wälmehy, 2te Etage,
unter den dort ausliegenden Bedingungen gegen Meistgebot durch
mich verkauft werden.

Leipzig, am 2. März 1847.

Dr. Hochmuth, Notar.

Auction.

Durch Unterzeichneten soll

Donnerstag den 11. März a. e.

und an den folgenden Tagen

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr
das gesammte Mobiliar des Hotels zum Rheinischen Hofe all-
hier, bestehend in

Meubles, Wirthschaftsgeräthen aller Art, Silber-, Porzellan-,
Steingut- und Glaszeug, Betten, Matratzen, Weißzeug,
namentlich vorzügliche Tisch- und Bettwäsche, Vorhängen,
Rouleaux und dergl., Teppichen und Weinvorräthen in
Flaschen etc.

gegen sofortige baare Zahlung in Courant
versteigert werden. Die Auktionsgegenstände sind im Rheinischen
Hofe allhier in Augenschein zu nehmen. Kataloge werden bei
Herrn **Carl Goering** am Markte und im Comptoir des
Rheinischen Hofes für 1 Ngr. abgegeben.

Leipzig, den 6. März 1847.

Adv. **Otto Koch,**
req Notar.

Auction.

Mittwoch den 10. März d. J. Vormittags von 9 Uhr und
Nachmittags von 2 Uhr an wird eine Partie sehr gute Meubles,
Universitätsstraße Nr. 1 (2te Etage), wo auch die betreffenden
Verzeichnisse einzusehen sind, versteigert durch

Ferdinand Brunner, requir. Notar.

Bei **E. D. Weller** ist heute erschienen und bei **Julius
Klinkhardt,** Ritterstraße Nr. 7, zu haben:

Uriel Acosta's
Selbstbiographie.

Lateinisch und deutsch. Preis $7\frac{1}{2}$ Ngr.

Durch alle Buchhandlungen sind von uns zu beziehen:

Miethcontracte.

Nebst Gebrauchsanweisung angefertigt von Hrn. Advocat und
Gerichtsdirector **Dr. A. L. Nothes** in Leipzig.

Preis $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Ein halbes Buch zusammen entnommen nur 24 Ngr.
Leipzig. **Köpling'sche Buchhandlung.**

Die Leihanstalt für Pianoforte-Musik
und Gesang

von **G. Stade**

empfiehlt sich einem kunstliebenden Publicum unter Zusicherung
billiger Bedingungen. **Gewandgäßchen Nr. 5.**

Nach einer fast 11 Jahre hindurch in der Zahnheil-
kunde und den damit in Verbindung stehenden Krank-
heiten, so wie in der dazu erforderlichen Technik genos-
senen Theorie und Praxis und nach darauf erfolgten
mehrjährigen Studien auf hiesiger Universität, habe ich
mich nun als Zahnarzt hier niedergelassen und erlaube
mir daher, mich allen Hilfesuchenden rücksichtlich der
Erhaltung sowohl der eigenen gesunden und selbst
schadhaften Zähne durch Fourniren, Ausfeilen oder
andere Mittel, als auch der Ergänzung der verlorenen
durch Garnituren, vollständige Gebisse u. s. w. nach den
bewährtesten Methoden mit der Bitte um freundliches
Wohlwollen unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung
hiermit bestens zu empfehlen.

Wilh. Kermes, Zahnarzt, Schüler des verstorbenen
Hof- und Universitäts-Zahnarztes Linderer zu
Berlin, Leipzig, Grimma'sche Strasse 5, 1. Etage.

Ein Studirender, der, nahe der Vollendung seiner Studien,
durch unglückliche Familienverhältnisse seit Kurzem aller dazu
noch erforderlichen Mittel entbehrt, wünscht Unterricht in deut-
scher, lateinischer und französischer Sprache zu ertheilen. Hier-
auf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen im Lesé-Institut
von Hrn. König (Petersstr., 3 Rosen) unter W. W. niederlegen.

Anzeige.

Scheibentwagen zu Rindtaufen verleihe ich an
Wochentagen für $1\frac{1}{2}$ Thlr., an Sonn- und Feiertagen für
2 Thlr. Ich bitte, mich mit recht zahlreichen Bestellungen zu
beehren.

August Büttner, Münzgasse Nr. 9.

Pianofortes empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen
L. J. Schöne, Königsplatz Nr. 14.

* **Rosenlaub** verkauft eine große Partie Sommer-
und Winterhüte von 1 und 2 Thlr. an.

**Glacé-, dänische, waschlederne und seidene
Handschuhe**

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tief-
sten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausge-
bessert: **Königsplatz Nr. 17, dritte Etage, im
goldnen Engel.**

Das Sargmagazin von Stephani,
Wasserkunst Nr. 4,

empfiehlt bei vorkommenden Todesfällen eine große Auswahl fertiger
Särge in allen Gattungen und Größen zu sehr billigen Preisen.

Beste Meublespolitur,

womit man mit leichter Mühe gebrauchten Meubles den Glanz
und neues Ansehen wiedergeben kann, in Flacons 4 Ngr., em-
pfehlt

Eduard Deser,

kleine Fleischergasse im Krebs.

Dünge = Gyps

ist zu verkaufen: **Brühl, blauer Harnisch Nr. 51.**

* **Rohrstühle** werden schnell und billig bezogen: **Jo-
hannisgasse Nr. 36, im Hofe rechter Hand.**

Eine große Auswahl von Häusern,
mit und ohne Garten, in der Stadt, Vorstadt, und den An-
bauen gelegen, zu den Preisen von 2500 bis 40.000 Thlr. sind
zu verkaufen. **J. Knöfel,** Grimm Straße Nr. 36 parterre.

Zu verkaufen ist ein in gutem Zustande befindliches
Haus mit schönem Garten, in der innern Vorstadt, welches
190 Thlr. Zinsen trägt, Preis 3000 Thlr., Anzahlung 700 Thlr.
Rühne, Querstraße Nr. 17.

Hausverkauf.

Ein in der innern Stadt Leipzigs gelegenes, massiv und gut gebautes Haus nebst Garten, welches sich zu ca. 50,000 Thlr. verzinst, soll Verhältnisse halber zu dem festen Preis von 35,000 Thlr. unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Alles Nähere ertheilt das Agentur- und Commissionsgeschäft für Deutschland in Leipzig.

Billiger Hausverkauf wegen Wegzug des Besitzers. Ein massives Haus im Reudnitzer Ausbau mit Hof, Brunnen, Einfahrt ist zu verkaufen. Forderung 4900 Thlr. Anzahlung 1500 Thlr. **J. Knöfel**, Grimm. Straße 36.

Ein Haus in der innern Vorstadt, mit einem darin-
nen schwunghaft betriebenen Hadergeschäft, ist für 7000 \mathcal{F} zu verkaufen durch **H. Wagner**, Not., Reichstraße 40, 3 Tr.

Ein in unmittelbarer Nähe der Stadt Altenburg gelegenes, von einer Mauer umgebenes, auf drei Seiten mit einer Reihe Kirschbäume bepflanztes Gartengrundstück von $2\frac{1}{8}$ Acker Arealgehalt und fruchtbarem Boden, soll zu einer oder zwei Gärtnereien eingerichtet, sofern es gewünscht wird mit Wohn- und Gewächshäusern versehen, auf mehrere Jahre verpachtet oder auch verkauft werden.

Das Nähere durch portofreie Briefe oder mündlich beim Maurermeister **W. Wagenbreth** in Altenburg.

Zwei gut gehaltene Schleifwagen zum Gütertransport stehen zum Verkauf **bei Obigem.**

Sofort zu verkaufen sind:

eine complete Equipage (Pferde, Wagen, Geschirr etc.) und ein Wagen extra; ferner eine Kochmaschine, Rostbeef-Feuer, ein eiserner Wärmesprank, zwei Port.-Kessel, alles für ein größeres Geschäft passend, desgl. verschiedene Reale, eine fast neue Drehrolle mit eisernen Ketten, ein Schweinestall mit steinernem Troge, Kellerlager von eichenem Holz etc. im Rheinischen Hofe.

Carl Grobmann.

Wagenverkauf. Ein eleganter halb und ganz zu verwendender Jagdwagen (Phaeton): Gerbergasse 67/1103, 1. Etage.

Brennholz = Verkauf.

Von heute an verkaufe ich die Klafter 3füßig Buchenholz für 11 Thlr. 10 Ngr., $\frac{1}{4}$ ellig Buchen à 10 Thlr., $\frac{1}{4}$ ellig Kiefern von 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr.: Holzplatz, Tauchaer Straße.

D. Neumann.

Auf der Brandziegelei liegen sieben Schock gutes Mauerrohr zu verkaufen.

Zu verkaufen ist 1 Commode, 1 Nähtisch, 1 Divan-
gestelle: Grenzgasse Nr. 77 am Ruchengarten, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein sehr gut gehaltenes Pianoforte:
Magazingasse Nr. 25, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein guter Tract für einen Confirmanden
passend, für 3 Thlr.: Neukirchhof 15 vorn heraus 3 Treppen.

8 Stück neue aber gebrauchte Fenster $2\frac{1}{2}$ Elle hoch und $1\frac{1}{4}$ Elle
breit sind zu verkaufen: Reichels Garten, Erdmannsstr. 4 parterre.

Ein 6 Ellen hoher Epheu, an der Wand gezogen, ist zu
verkaufen: Gerbergasse Nr. 39, 3 Treppen.

Zu verkaufen

sind eine bedeutende Anzahl eichne Klöyer von verschiedenen Längen
und von 12" bis 1' 18" Durchmesser, desgl. 6000 Cubikfuß
erkene, eine Quantität birken und aspene Klöyer. Darauf Res-
taurirende wollen sich an **Schellenberg** oder **Löfler** in
Reudnitz bei Puckau wenden.

Zu verkaufen ist ganz billig eine sehr dauerhafte und
gut beschlagene zweifüßige Ditomane und ein Sopha in der
Magazingasse Nr. 1, 2 Treppen.

Kinderwagen = Verkauf.

Ein neuer Kinderwagen mit Lederverdeck zum Auf- und
Niederschlagen, in Form einer Halbchaise, ist für den festen Preis
von 45 Thlr. zu verkaufen. Wo? erfährt man große Wind-
mühlenstraße Nr. 46 im Gewölbe.

Saamen = Verkauf. Erfurter Sommer-Lebkoopsaamen
ca. 400 Korn $1\frac{1}{2}$ Ngr., extra gefüllten Rittersporn à Loth
3 Ngr., beste Landnelken ca. 200 Korn 3 Ngr., extra gefüllte
Balsaminen ca. 100 Korn 2 Ngr., gefüllte Röhren-Astern
à Loth 6 Ngr. und Gladiolus psittacinus à Stück $\frac{1}{2}$ Ngr.
bei **C. Sammerschmidt**, Hallesche Straße Nr. 6.

Von **Amersforter Bestgut**, schöne Waare, empfing
ich neue Zusendung und offerire denselben pro Pfd. 8 Ngr., im
Centner billiger.

Hermann Melzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Feinste russ. Zuckererbisen,

ff. schwarzen und grünen Thee
empfehlen **Rivinus & Heinichen.**

Frische Seeschollen,

frische engl. Austern,
fetten geräucherten Rheinlachs,
nord. Kräuter-Anchovis,
Frankfurt a/M. Bratwürste
empfehlen **Fr. Wilh. Krause** am Markt 2/386.

Im Einkauf

von getragenen Kleidern jeder Art, Betten, Wäsche, Tischzeug,
Taschen- und Stuhuhren, Koffer, Schuhwerk u. s. w. empfiehlt
sich dem achtbaren Publicum **Rudolph Fries**, Meubleur
und verpfl. Taxator, Gewölbe Ritterstraße Nr. 2.

Ein Haus zum festen Werthe von 2000 Thlr. wird von einem
zahlungsfähigen Manne ehestens, jedoch ohne Unterhändler, zu
kaufen gesucht.

Offerten bittet man unter der Adresse J. K. bei dem Herrn
C. Waltherr, Auerbachs Hof Nr. 10, niederzulegen.

Es wird eine eiserne Geldcasse von mittlerer Größe und in
gutem Zustande zu kaufen gesucht und gebeten, Verkaufsanerb-
lungen in der Expedition dieses Blattes sub sign. D. H. nie-
derzulegen.

Gesucht wird eine gut erhaltene Gewölbetafel, 6 bis 8
Ellen lang, mit schönem Blatte, am liebsten aus einem Aus-
schnittgeschäft. Adressen nebst Preisangabe ersucht man unter
der Bezeichnung X. & Co. in der Expedition dieses Blattes bald
niederzulegen.

Gekauft werden in der Senffabrik, Brühl Nr. 47, im
Hofe links, leere Fässer, $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Anker, so wie auch leere
Glasbüchsen und Senfstöpfchen.

Eine Begräbnisstätte an der Mauer auf der dritten oder vier-
ten Abtheilung des Johannis-Kirchhofes wird zu kaufen gesucht.
Adressen bittet man sub O. in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen.

500 Thlr. sind sofort, und 200 Thlr. zu Ostern dieses J.
auf Landgrundstücke auszuleihen.

Advocat **Max Rose**, Hainstraße Nr. 3.

Zwei tausend Thaler werden gegen sichere Hypothek
gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre S. F. B. in der
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2-300 Thaler werden gegen $6\frac{1}{2}\%$ Zinsen und vollkommene
Sicherheit zu erborgen gesucht. Adressen bittet man unter Chiffre
A. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Kellner findet für den nächsten Sommer eine gute Stelle in einer Badestauratur. Wo? sagt die Expedition dts. Bl.

Ein gewandter Kellner, der 100 Thlr. Caution stellen kann, findet einen sehr guten Dienst. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das Kürschnergeschäft zu erlernen, kann sich melden bei **C. F. Viebler**, Brühl 51.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Glaser zu werden, kann ein Unterkommen finden bei **C. L. Krebs**, Glasermeister, Gerbergasse Nr. 54.

Gesucht wird ein wohlzogener Bursche, welcher Lust hat, Tischler zu werden, lange Straße Nr. 24 bei **C. Lehkam**, Tischlermeister.

Gesucht wird ein Bursche in eine Wirthschaft: große Fleischergasse Nr. 29.

Ein junger Mensch vom Lande von 14 bis 15 Jahren, von gefälligem Aeußern, kann als Laufbursche sofort ein Unterkommen finden. Zu erfragen Grimma'sche Straße Nr. 26, 1 Treppe.

Lehrlingsgesuch. Junge Mädchen, welche das Putzmachen lernen wollen, werden angenommen bei **Marie Winkler**.

* **Rosenlaub** engagirt eine Erste und Zweite Gehülfin, Zuarbeiterinnen, Volontairs und Lernende.

Junge Mädchen, welche im Weisnähen geübt sind, können Beschäftigung erhalten: Markt Nr. 14, 4 Treppen.

Ein Kindermädchen,

welches als solches schon gedient und gute Atteste aufzuweisen hat, wird zum 1. April zu miethen gesucht: Petersstraße 34, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein im Dienst erfahrendes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Nur solche können sich melden kleine Fleischergasse Nr. 8 parterre.

Zum 1. April wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das aber nähen können muß, gesucht: Kloster-gasse, Stieglis's Hof, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April eine Jungemagd, die außer den häuslichen Arbeiten gut nähen kann und mit guten Attesten versehen ist.

Zu erfragen am Markt Nr. 13, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April oder 1. Mai ein flinkes, nettes Dienstmädchen. Zu erfragen beim Portier in Gerhards Garten.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. April ein gut empfohlenes Mädchen fürs Häusliche, und wird hierüber nähere Nachweisung im Meubleurgewölbe Nr. 54 an der Nicolaisstraße ertheilt.

Annonce.

Ein junger Mann in gelehrtem Alter, der schon längere Jahre als Rechnungsführer fungirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht als Rechnungsführer, Schreiber oder sonst in diesen Branchen eine anderweitige Stelle, auf einem Rittergut, einer Ziegelei oder Brau- oder Brennerei. Darauf Reflectirende werden gebeten ihre Offerten gütigst in der Expedition dieses Blattes einzureichen, oder sich durch Briefe pr. Adr. Benjamin Winkler, Rasberg Nr. 5 zu Chemnitz, zu wenden.

Eine Köchin, welche kochen kann und sich der Hausarbeit mit unterzieht, sucht ein baldiges Unterkommen. Zu erfahren beim Tischlermeister **Wehle**, Weststraße, Herrn Conditore Braune's Haus.

Ein anständiges Mädchen sucht als Wirthschafterin oder Ladenmädchen einen Dienst. Zu erfragen lange Straße Nr. 17, 2 Treppen.

Ein gebildetes Mädchen, die mehrere Jahre in einem Schnittgeschäft conditionirt hat und die besten Zeugnisse vorzeigen kann, wünscht zu Johannis in Leipzig eine ähnliche Stelle. Nähere Auskunft wird Hainstraße Nr. 26 im Hausstand ertheilt.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit und eine Jungemagd suchen einen Dienst. Näheres bei **C. Bergmann**, Nicolaisstr. 6.

Wohnungsgesuch. Ein Schneidermeister ohne Familie sucht eine Wohnung, Ostern beziehbar, bestehend in einem Zimmer und Schlafkammer nebst Kamin, in der innern Stadt oder in der Vorstadt, am liebsten im westlichen Theile derselben. Adressen sind Salzgäßchen Nr. 7, 3 Treppen hoch abzugeben.

Ein **Geschäftslocal** von 2-3 Stuben in einer ersten oder zweiten Etage des Neumarktes, der Universitätsstraße oder in deren Nähe wird sofort zu miethen gesucht, und werden bezügliche Offerten durch **C. Wagner**, Erdmannsstraße 4, erbeten.

Ein Hausstand mit Verschluss wird für die Ostermesse gesucht im Brühl oder Nicolaisstraße. Zu erfahren Halle'sche Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Zu miethen gesucht wird zum 1. April dts. J. von einem jungen Mann von der Handlung ein freundliches und gut meublirtes Zimmer mit Schlafgemach nebst Bett und nicht über 2 Treppen hoch. Adressen beliebe man unter Preisangabe in der Conditorei des Herrn **Bernhardt Reichhold**, Reichsstraße, abzugeben.

Ein Logis von 40 bis 60 Thlr. wird zu Ostern zu miethen gesucht. Näheres niederzulegen an dem Verkaufstand des Hrn. Glockengießers **Raffias** am Markt.

Wichtig! *(mirrored text)*

Für einen einzelnen Herrn wird in **Connewitz** ein anständiges Logis gesucht. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter dem Buchstaben P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht werden zu Johannis oder Michaelis 4 bis 5 Zimmer nebst Küche und Zubehör in der innern Stadt oder Nähe der Promenade, im Preise von 120 bis 140 Thaler, jedoch nicht über zwei Treppen. Adressen hierüber beliebe man unter Chiffre R. W. S. #1 # in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein oder zwei solide Herren von der Handlung oder Beamte finden eine anständige und billige Wohnung: Tauschaer Straße Nr. 15 parterre links.

Zu pachten gesucht wird ein Gasthof oder eine Restauration in Leipzig. Adressen bittet man im Agentur- und Commissionsgeschäft für Deutschland, Reichsstraße, Schuhmachergäßchenecke abzugeben.

Gasthofsverpachtung.

Ein Gasthof im Innern der Stadt und in guter Meslage, mit Stallung für 30 Pferde, ist wegen Kränklichkeit des jetzigen Pächters von Ostern 1847 an zu verpachten.

Adv. Dr. **Andriesschy**, kleine Fleischergasse Nr. 9.

Eine Kammer mit 3 Betten ist zu vermieten, Ritterstraße Nr. 37 im Hofe 1 Treppe.

Witwe **Weißner**.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 68 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag, den 9. März 1847.

Actien = Einzahlungs - Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergleiche S. 456 d. Bl.)

- ** Bis 15. März 1847 Abds. . u. Nachlief. II⁸ mit 25 Thlr. 2 Ngr. — Pf. die Köln = Minden = Thüringische = Verbin-
dungs = Eisenb. = Ges. zu Paderborn betr. [Gilt nur denen, welche wegen neu creirter Actien à 1000 Thlr. Einzahl. II.
mit 96²/₃ Thlr. bis zum 21. April 1846 nicht leisteten, u. darauf ¹/₄ mit 24 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. vom 15. Dec. 1846 abführten;
bei Actien à 2, 3, 4 und 5000 Thlr. beträgt es 2 bis 5 mal soviel. In Berlin bei Hrn. Commerzienrath W. Beer.]
- *** Bis 15. März 1847 Abds. 7 u. Nachlief. X. mit 22 Thlr. 8 Ngr. den Oberhohndorfer Steinkohlenbau = Verein zu
Leipzig u. Zwickau betr. [Gilt nur denen, welche Einzahl. X. mit 20 Thlr. bis zum 2. Febr. 1847 nicht leisteten;
für die, welche mit Einzahl. IX. am 26. Sept. 1846 und mit Einzahl. VIII. am 26. Juni 1846 zurückblieben resp.
das Doppelte und Dreifache; in Leipzig bei d. Hrn. H. Küstner u. Comp.]
- 635 Bis 15. März 1847 Mittags 12 u. Einzahl. VII. mit 50 Fl. Conv. = Münze d. i. 10 pC., die Pfälzische Ludwigs-
(Eisen)bahn = Ges. zu Speyer betr. [Daran sind 7 Fl. als 7 monatliche Zinsen der früher eingeschossenen 300 Fl. zu kürzen;
in Berlin bei d. Hrn. Hirschfeld u. Wolff oder den Hrn. Heißt Gebr.]
- † Bis 24. März 1847 Abds. . u. Nachlief. V. mit 18 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf. die vorher Hagenow = Schwerin = Rostocker,
jetzt Mecklenburger Eisenb. = Ges. zu Schwerin betr. [Gilt nur den 30 Stck. Interimsactien, welche Einzahl. V mit 16 Thlr.
16 Ngr. bis zum 1. Febr. d. J. nicht leisteten.]
- †† Bis 24. März 1847 Abds. . u. Nachlief. V. mit 18 Thlr. 5 Ngr. 1 Pf. die vorher Schwerin = Bismarische, jetzt
Mecklenburger Eisenb. = Ges. zu Schwerin betr. [Gilt nur den 14 Stck. Interimsactien, welche Einzahl. V. mit 16 Thlr.
13 Ngr. bis zum 1. Febr. d. J. leisteten.]
- ††† Bis 27. März 1847 Abds. . . u. Nachlief. VII mit 15 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf. die Ungarisch = Central = (Wien = Press-
burg = Pesther) Eisenb. = Ges. zu Pressburg betr. [Gilt nur denen, welche, abzüglich von 2¹/₂ Fl. Zinsen wegen früher ein-
geschossener 250 Fl. Einzahl. VI mit 15 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. statt 22¹/₂ Fl. bis zum 2. Jan. 1847 sowohl, als Nachlief.
VIa mit 15 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf., einschließlich von 4 pC. Zinsen des Verzugs bis zum 13. Febr. 1847 nicht leisteten, und
so die ferneren Zinsen des Verzugs à 6 pC. zu gewähren haben; in Leipzig bei d. Hrn. Dufour Gebr. u. Comp. gegen
¹/₄ pC. Agenturspesen.]

In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist
erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Politisches

Rundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1846.

Für

Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der
Zeit achten.

Herausgegeben

von

Theodor Delfers.

Broschirt. Preis 12¹/₂ Neugroschen.

Pianoforte = Vermiethung.

Ein fast neuer Stussflügel (Trimler) ist zu vermieten: Ma-
gazingasse Nr. 25, 2. Etage.

Ein Gewölbe

in Nr. 12 der Reichsstrasse ist für die Zeit außer den Messen
zu vermieten. Dr. Mertens, Lindenstrasse Nr. 6.

Ein Pferdestall

nebst allem Zubehör ist zu vermieten: Lindenstrasse Nr. 6.
Dr. Mertens.

Einige Familienwohnungen

mittler Größe, incl. eine für 50 Thlr. in höchst angenehmer
Lage auf der Lindenstrasse sind sofort zu vermieten.

Dr. Mertens.

Zwei kleine Wohnungen

in Nr. 61 der Ulrichsgasse sind von Ostern d. J. an zu vermieten.
Dr. Mertens.

Zu vermieten ist ein gut meubliertes Zimmer an ledige
Herren: Tauchaer Strasse Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermieten ist auf der hohen Strasse von Ostern
ab die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und
allem Zubehör, für 100 Thlr. Auch kann dieselbe getheilt
werden. Näheres hohe Strasse Nr. 16 oder beim Herrn Adv.
Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.

In der Königsstrasse ist zu Ostern eine 2. Etage von mehreren
Stuben mit sehr schöner Aussicht und auf Verlangen mit einem
Garten zu vermieten. Das Nähere Königsstrasse Nr. 5 par-
terre bei Herrn Dost.

Vermiethung.

Zwei Zimmer erster Etage vorn heraus, mit oder ohne Meu-
bles und Bett, sind sogleich oder zu Ostern an Studierende
zu vermieten. Näheres gr. Fleischergasse Nr. 17, erste Etage.

Zu vermieten und zum 1. April d. J. oder auch
später zu beziehen sind ganz trockne und gemalte Familienlogis,
1 Parterrelocal, passend für eine Buchhandlung, eine 2. Etage,
bestehend aus 2 Logis, das eine mit 4 Stuben nach der Strasse,
das zweite mit 3 Stuben nach der Strasse nebst Zubehör, es
kann auch zusammen vermietet werden; 1 Logis in der dritten
Etage, bestehend aus 4 Stuben, ebenfalls nach der Strasse nebst
Zubehör, 1 Logis in der Dach-Etage, bestehend aus 4 Stuben
nebst Zubehör. Im Eckhaus von der Quer- und Poststrasse
Nr. 27 D, daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten sind zu Ostern drei freundliche gut
meublierte Stuben, jede mit Schlafcabinet, zwei sind außer
Verschluss des Saals, an solide Herren, im Brühl Nr. 69,
4. Etage.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube nebst Alkoven, 1 Treppe hoch, außer den Messen, die Aussicht nach dem Theater: **Sainstraße Nr. 15 der Tuchhalle gegenüber.**

Zu vermieten sind 3 freundliche Schlafstellen in einer heizbaren Stube: Reichels Garten, Erdmannstraße 5, 1 Tr.

Zu vermieten sind große Familienwohnungen in Lehmanns Garten an der Barfußmühle und bei dem Eigentümer in Nr. 4 am Obstmarkt 1 Tr. hoch das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis: Grenzgasse Nr. 77 am Kuchengarten, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Familienlogis für 40 Thlr. jährl. Miethzins in der innern Stadt, 2 Treppen vorn heraus. Näheres Klostersgasse Nr. 14 parterre.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube und Alkoven (mehrfrei): Moritzstraße Nr. 2, 1 Treppe bei **Seibt.**

Zu vermieten sind 2 Familienlogis, eins zu 30 Thlr., das andere zu 22 Thlr. Das Nähere Webergasse 11 parterre.

Offen sind 2 Schlafstellen für Herren: Dresdner Straße Nr. 15, 1 Treppe.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis nebst Garten. Näheres lange Straße Nr. 11/202 B.

Zu vermieten ist zum 1. April eine meublirte Stube an einen ordnungsliebenden Herrn: Dresdner Straße 28, 3 Tr.

Offen sind mehrere Schlafstellen: Schützenstraße Nr. 10 im Hofe parterre.

Zu vermieten ist ein Logis, aus einer Stube, 2 Kammern, einem Boden ic. bestehend für 40 Thlr. jährlichen Miethzins in Nr. 11 der kleinen Windmühlengasse.

Zu vermieten ist ein Familienlogis und ein Zimmer für eine Person: Reudnitz, Kohlengartenstraße Nr. 55.

Ein helles und freundliches Hoflogis, aus 2 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör nebst geräumiger Werkstatt bestehend, ist zu Ostern d. J. an stille, ordentliche Leute zu vermieten und das Nähere Gerbergasse Nr. 8 zu erfragen.

Zu vermieten

ist von Ostern an eine kleine Wohnung an der Zeiger Straße, für 36 Thlr. jährlichen Zins, durch

Adv. **Beuthner sen.**, hohe Straße Nr. 13.

Vermietung.

Einige Wohnungen, im Preise von 32, 50 und 80 Thaler Zins, sind zu vermieten durch

Adv. **Beuthner sen.**, hohe Straße Nr. 13.

Zu vermieten ist von nächste Ostern eine freundlich meublirte Stube mit Schlafstube: Inselstraße Nr. 2 part. links.

Petersstraße Nr. 40 sind zwei kleine Familienwohnungen zu vermieten und zu Ostern d. J. zu beziehen. Das Nähere daselbst 1 Treppe hoch; auch ist daselbst ein Pferdestall, zwei Wagenremisen und ein Heuboden zu vermieten.

Vermietung. Ein kleines Familienlogis ist zu vermieten: Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 9, parterre rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle in einer Stube. Zu erfragen bei Herrn Destillateur **Kunze** im Sporergäßchen.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. April eine freundliche Stube, gut meublirt und mit einem Wiener Flügel versehen, nebst Schlafkammer.

Näheres zu erfragen Markt Nr. 13, 3 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern an eine dritte Etage im Brühl zu 100 Thlr., so wie einige Familienlogis in der innern Vorstadt. Das Nähere im Agentur- und Commissionsgeschäft für Deutschland, Reichstraße, Schuhmachergäßchenecke.

Zu vermieten ist noch für Ostern Quersstraße Nr. 29 ein Parterrelocal und noch zwei sehr freundliche Familienlogis. Näheres beim Besitzer daselbst.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafstube, meublirt, Aussicht auf die Promenade und zu Ostern zu beziehen: Halle'sche Straße Nr. 8, 3 Treppen links.

Familienlogis

zu 7, 5 und 2 Stuben nebst Zubehör sind zu vermieten: Burgstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Ein Restaurations-Local

von 5 oder 7 Stuben, passend für eine noble Restauration, ist billig zu vermieten: Burgstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Die zweite Compagnie der Leipziger Communalgarde

hält ihre 5. Abendunterhaltung in der Buchhändlerbörse

Freitag den 12. März 1847

und sind Billets für Abonnenten und Gäste in Empfang zu nehmen bei den Herren:

Feldwebel **Beide**, Reichstraße Nr. 9.

Rottmeister **Kranich**, Reichstraße Nr. 38.

Gefreiter **Büren** (Firma J. A. Fiedler), Neumarkt, hohe Lillie Nr. 14.

Die XII. Comp. L. E.-G. hält ihr 6. Winterkränzchen Mittwoch den 10. März im Schützenhause. Abonnement- und Gastbillets dazu sind Montags und Dienstags abzuholen Reichstraße Nr. 21 im Gewölbe beim Rottmstr. Hrn. Schwarzkopf.

Humoristen.

Morgen den 10. März Abendunterhaltung im Wiener Saale. Anfang 1/8 Uhr. **D. B.**

Anzeige. Von nächsten Freitag an können noch einige Damen und Herren an einer Tanzstunde mit Theil nehmen. Anmeldungen erbittet sich bis dahin **Hermann Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut).

Heute W. S. Reichszenning.

Morgen früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** in der Deltschauer Bierniederlage, Plauenscher Platz Nr. 5.

Blauer Hecht. Heute früh 9 Uhr Speckkuchen. **E. Heinze.**

Blauer Hecht. Heute früh frisches Nürnberger Bier. **E. Heinze.**

Morgen früh, so wie alle Mittwoche Speckkuchen. **S. Pöhler**, Klostersgasse.

Morgen früh 9 Uhr **Speckkuchen** bei **Friederike** verw. **Lehmann** im Heilbrunnen.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei **E. W. Seidel**, Reichstraße Nr. 12 im Keller.

Stadt Malmédy.

Heute Abend Pöckelleule mit Klößen und Meerrettig, das Köpfchen feinstes Altenburger Bier nicht mehr 15 Pf., sondern 13 Pf., wozu ergebenst einladet **E. Sobusch.**

Heute Schlachtfest bei Gottlob Peters.

Auch in der Restauration in der Rosenthalgasse findet man das Beste Bier in ursprünglicher Güte und Reinheit.

Ein am Sonnabend in der Gesellschaft Laute verwechselter Herren-Summischuh kann umgetauscht werden beim Oberkellner in Stadt Nürnberg.

Morgen zum Schlachtfest ladet ergebenst ein Thomas, kl. Fleischergasse 28.

Heute Abend Schweinsknöchelchen.

Hesse, Kloftergasse.

Morgen Mittwoch ladet zum Schlachtfest ergebenst ein Brose im Wintergarten

Verloren wurde am Sonntage im Theater (jedenfalls in der Parterre-Loge Nr. 4) ein Taschentuch mit Spitzen besetzt, weiß und mit den Buchstaben **P. P.** gestickt. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 26, erste Etage.

Verloren wurde ein schwarzes, mit Blumen durchwirktes Spitzen-tuch mit Franzen. Gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben: Reichsstraße Nr. 45, 3 Treppen.

Ein ci-devant nobler, dormalen jedoch altersschwacher, seidner Chapeau caout-chouc, Ehrfurcht und Mitleid zugleich gebietend durch unzählbare Eindrücke früherer Erlebnisse, tiefe bis auf die Pappe eindringende Wunden, verschämt erröthendes, auch durch Tinea decalvans gelichtetes Haar und andere rücksichtsvoll zu verschweigende Documente seiner Ruhebedürftigkeit, fordert hierdurch seinen früheren Besitzer auf, ihn mindestens als eine für jeden Fremden werthlose Reliquie von dem zurückzunehmen, dessen tüchtigen Filzhut er auf dem vorgestrigen Gewandhausballe sich zueignete. — Die strengste Discretion über die Härte, einen invaliden Veteranen so undankbar verlassen zu haben, verspricht der Beherberger des Unglücklichen, dessen jetziger Aufenthalt in der Expedition dieses Blattes zu erfragen ist.

Abhanden gekommen ist ein schwarzer Pudel mit weißer Brust und weißen Füßen. Wer ihn Schützenstraße Nr. 26 parterre zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Gefunden wurde eine Pferdedecke, J. B. gezeichnet. In Empfang zu nehmen große Windmühlenstraße Nr. 14.

In der Paulinerkirche ist ein Regenschirm stehen gelassen worden. Derselbe kann vom Eigenthümer beim Küster im Augusteum gegen die Infectionsgeld. in Empfang genommen werden.

Der geehrte Herr N. N., welcher Mittheilungen über eine benannte H. zu machen hat, wird hierdurch freundlichst gebeten, sich persönlich oder schriftlich näher zu erklären.

Das gefährliche Unglück in Carlsruhe mahnt an Vorsichtsmaßregeln. Eine sehr zu empfehlende ist die Anschaffung einer hinlänglich Anzahl Leitern, welche sofort bei Entstehung eines Feuers, während der Vorstellung von Außen an die Fenster gelegt werden müssen, was ohne Zweifel das Entkommen der Zuschauer sehr erleichtern würde.

Auch wolle man sich eines Firnisses erinnern, welcher vor längerer Zeit in öffentlichen Blättern empfohlen wurde und die Eigenschaft besitzt, daß er die damit bestrichenen Gegenstände unverbrennlich macht.

Dem unberufenen und voreiligen Einsender der Beichtigung in Nr. 51 d. Bl. diene hierdurch zur Nachricht, daß ich stets gewesen bin der Fischergeselle **Friedrich Grodrian**, jetzt bei Herrn Metz in der hiesigen Schwimmanstalt.

Die geehrte Theaterdirection wird höflichst ersucht, doch vor dem Scheiden unserer ausgezeichneten und lebenswürdigen Künstlerin, Fräulein **Unzelmann**, noch „**Herrmann und Dorothea**“ zur Aufführung zu bringen.

An J.

Da ich leider sehr bald auf längere Zeit verreise, so würden Sie mich zu dem innigsten Danke verpflichten, wenn Sie mir eine Adresse angeben wollten, unter welcher ich Ihr mir so liebes Schreiben beantworten könnte.

Specification resp. Berechnung der im Jahre 1846 für die Pestalozzi-Stiftung zu Leipzig eingegangenen Gelder.

Von einem Ungenannten am Pestalozzitage selbst in einem K. Pr. Staatsschuldsscheine durch Hrn. Dir. D. Vogel	100	—	ngl	—	—
Von einem Ungenannten durch Hrn. Dpitz in einem dergl.	100	—	—	—	—
Von Hrn. Pastor Burkhardt in Zipsendorf	2	—	—	—	—
Von Hrn. Baumeister Limburger	100	—	—	—	—
Ertrag einer Samml. an der II. Bürgerschule	48	17	—	—	—
„ „ „ „ „ Rathsfreischule	73	24	—	—	—
Durch Hrn. Director M. Döring	10	—	—	—	—
Aus dem Laubstummeln-Institut	2	20	—	—	—
Durch Hrn. Sup. Wagner in Ronneburg	5	10	—	—	—
Von Hrn. Stadtrath Henze hier	25	—	—	—	—
Von Fräul. H. L.	20	—	—	—	—
Von Hrn. Staatsrath v. Kiel	5	—	—	—	—
Von Hrn. Consul Gontard	20	—	—	—	—
Von Hrn. C. Ch. Tauchnitz, jährl. Beitrag,	5	—	—	—	—
Mad. Hercher, desgl.,	3	—	—	—	—
Herr Lionel, desgl.,	1	—	—	—	—
Durch Hrn. Rus von	2	—	—	—	—
Hrn. F. J.	1	—	—	—	—
Hrn. J. H. J.	2	—	—	—	—
Mad. A.	1	10	—	—	—
Hrn. C. F. H.	1	—	—	—	—
Hrn. D.	1	—	—	—	—
Fräul. L. u. Ungenannt	1	—	—	—	—
Herr G. Rus	25	—	—	—	—
Durch Hrn. D. Winter v. e. Redeübungsverein	2	10	—	—	—
Ertrag des Verkaufs der Burkhardt'schen Rede in der Real- und I. Bürgerschule, incl. 1 Thlr. 15 Ngr. a. d. I. Mädchenklasse*)	25	7	—	4	—
Von Hrn. Buchdr. Stadtr. Vogel desgl.	—	24	—	5	—
Frau Pastorin Caspari geb. Groß	4	—	—	—	—
Durch Hrn. Waisensehrer J. G. Vogel von	1	—	—	—	—
Hrn. Dr. Adler	—	10	—	—	—
Hrn. Segersreiber Mäde	—	5	—	—	—
Hrn. Subcollect. Lunkenslein	2	15	—	—	—
Einem Ungenannten	25	—	—	—	—
Aus der Armenschule, Ertrag e. Sammlung,	25	—	—	—	—

Summa der Beiträge: 616 \mathfrak{r} 8 ngl 6 \mathfrak{L} .

Hierzu:

Zinsen von 200 \mathfrak{r} Pr. Staatsschuldsscheine vom 1. Juli 1846	3	15	ngl	—	—
desgl. von 500 \mathfrak{r} vom 2. Januar 1847	8	22	—	5	—
Agio auf eingekaufte Staatsschuldssch. ic. ic.	27	16	—	5	—

S. S. 643 \mathfrak{r} 25 ngl 1 \mathfrak{L} .

bestehend in

600 \mathfrak{r} — ngl — \mathfrak{L} in 6 St. Pr. Staatsschuldsscheinen Lit. F.
43 = 25 = 1 = Cassenbestand.

S. S. 643 \mathfrak{r} 25 ngl 1 \mathfrak{L} w. o.

Leipzig, den 12. Januar 1847.

Das provisorische Comité zur Errichtung einer Pestalozzi-Stiftung in Leipzig.

*) Eine Sammlung zum Besten der Stiftung wird in dieser Schule erst später veranstaltet werden.

Seinem Freunde **Franz Kerschebeck** gratuliert zu seinem 19. Geburtstage Leipzig, am 9. März 1847.

Purzbichler.

Ach Kieckchen Du warst sehr schlau.
Nun was schad' es, ein Körbchen ziert die Frau.
Hat alle gemacht.

Wenn man die Absicht hatte, mir eine Freude zu machen, warum geht man denn nicht noch einen Schritt weiter und giebt mir ein bis heute vergebens erwartetes Zeichen? — F. R.

Heute früh 2 Uhr wurde meine lieb: Frau, **Eleonore** geb. **Schmidt**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, am 5. März 1847. **Carl Graß.**

Verwandten und Freunden hierdurch die frohe Nachricht, daß meine liebe Frau **Wilhelmine** geb. **Graf** heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde.
Leipzig, den 6. März 1847. **Robert Neumann.**

Todesanzeige.

Sonntag den 7. März starb unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Bürger und Korbmachermstr. **Carl Herrmann Better**, in seinem kaum vollendeten 27ten Lebensjahre. Kurz aber schwer geprüft war sein Dasein. Indem wir dieses Freunden und Verwandten anzeigen, bitten wir um ihre stille Theilnahme.

Leipzig, Waldheim, Eilenburg, München und Moskau.
Die Hinterlassenen.

Wir widmen hiermit unsern Freunden die traurige Nachricht, daß uns heute Vormittag 10 Uhr unser innig geliebter Sohn **Paul**, 7 Jahr 5 Monate alt, plötzlich durch den Tod entrißen worden ist. Ein Gehirnschlag zerstörte schon am 5. Tage des scheinbar gut verlaufenden Scharlachfieber das uns so theure Leben dieses kräftigen, blühenden Knaben. —

Leipzig, den 8. März 1847.

Gustav Gottfried,
Charlotte Gottfried, geb. Walthers.

Allen denjenigen, welche am 5. d. M. unsern geliebten Gatten und Sohn **Herrmann Carl August Bierögel** durch ihre Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte ihre Liebe und Theilnahme so unzweideutig bewiesen haben, sei hiermit unser innigster Dank gebracht. Ganz besonders auch fühlen wir uns gedrungen, dem Herrn Pastor **M. Vollbeding** unsere Verehrung zu zollen für die tröstenden und erhebenden Worte, welche derselbe am Grabe des Verewigten sprach. Einst, wenn uns der Allliebende auf ewig wieder mit ihm vereint, werden wir das im vollen Lichte erkennen, was hier uns dunkel war.

Bierögel, Witwe.

Carl
Rosine } **Bierögel, Aeltern.**

Heute **Redeübungsverein** im Schützenhause.

Unterstützungen für Nothenkirchen und Stützengrün

— worüber im Texte der gestrigen Nr. d. Bl. Näheres bemerkt ist — werden angenommen von

C. L. Seydenreich (Farbwaarenhandlung im Gewandhause),

W. A. Lurgenstein (in seiner Wohnung: Lurgensteins Garten, 1stes Haus rechts parterre und in seinem Verkaufslocale: Kochs Hof),

Dr. Schletter (am untern Park Nr. 10).

Morgen d. 10. März um 7 Uhr 2. Sitzung d. G. d. Naturfreunde in d. 1. B.

Ginpassirte Fremde.

Aron, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Bockelmann, Künstler v. Hamburg, Palmbaum.
Büdenbacher, Kfm. v. Fürth, Münchner Hof.
v. Balland, Kgbef. v. Kieckisch, deut. Haus.
Beder, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Brandt: Stauffer, Regoc. v. Neuschatel, und
Bollinger, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Boas, Kfm. v. Breslau, und
Brebeck, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Bon, Kfm. v. Mühlhausen, und
Beguín, Fräul., v. Neuschatel, Hotel de Bav.
Galinich, Seminardir. v. Dresden, St. Wien.
Grause, Kfm. v. Frankf. a/D., schw. Kreuz.
Deutrich, Insp. v. Solme, Palmbaum.
Glimmer, Banq. v. Dresden, gr. Blumenb.
Ewing, Kfm. v. Washington, Hotel de Bav.
Fricke, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Baviere.
Fischer, Kfm. v. Stettin, Palmbaum.
Friedländer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Frenkel, Kfm. v. Berlin, goldner Hahn.
Fürth, Kfm. v. Lissa, Stadt Gotha.
Feldmann, D., v. Paris, Hotel de Russie.
Gähne, Amtm. v. Dommigsch, Palmbaum.
Grabenstein, Part. v. Berlin, und
v. Göllich, Part. v. Berthelm, gr. Blumenb.
Grillet, Fräul., v. Neuguthsleben, St. London.
Göh, Geh. Avell.-Rath v. Wiesbaden,
v. Georges, Gbes. v. Bordeaux, und

Gros, D., v. Dresden, Hotel de Baviere.
v. Herzels. Part. v. Altenburg, Hotel de Bav.
Hermisdorf, Fräul., v. Dresden, Palmbaum.
Hanow, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Hartung, Kfm. v. Magdeburg, S. de Russie.
Hohlweg, Fabr. v. Sulza, Rosenkranz.
Hennig, Kfm. v. Dresden, St. Dresden.
v. Kutschenbach, Reg.-Rath v. Greiz, und
v. Könnert, Part. v. Dresden, St. Hamb.
Kauterich, Amtm. v. Hannichen, Et Dresden.
Köhne, Kfm. v. Lüdenscheld, gr. Blumenberg.
Kluge, Fabr. v. Slauchau, 3 Könige.
Korn, Insp. v. Böllberg, grüner Baum.
Köhert, Regoc. v. Triest, Hotel de Baviere.
Liamenes, Frau, v. Hamburg,
Lauteren, Kfm. v. Mainz, und
Edwig, Fabr. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Loffow, Kfm. v. Stuttgart, Stadt Gotha.
Linke, Amtm. v. Wildenhain, Münchner Hof.
Lohius, Gostw. v. Halle, deutsches Haus.
Müller, Kfm. v. Wien, Münchner Hof.
Meyer, Part. v. München, Hotel de Bav.
Nofin, Kfm. v. Berwiers, Stadt Gotha.
Raumann, Kfm. v. Langenstrieß, Et Bresl.
Neunerdt, Kfm. v. Saargemünd, S. de Saxe.
v. Doppel, Amtshauptm. v. Borna, S. de Prusse.
Pezold, Goldarbeiter v. Halle, Stadt Wien.
Pellegriño, Part. v. Mailand, Stadt Rom.

Plaut, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Rumpelt, Kfm. v. Großenhain, Hotel de Bav.
Reichenbach, Kfm. v. Hagedorf, St. Wien.
Reuß, Fräul., v. München, Stadt Breslau.
Redlich, Gerber v. Däben, Stadt Dresden.
Schubert, Kfm. v. Eilenburg, St. Dresden.
v. Stranz, Lieutn. v. Torgau, St. Breslau.
Steinbrück, Pfarrer v. Eplou, Stadt Gotha.
Schmidt, Kfm. v. Wien, Münchner Hof.
v. Solms, Prinz v. Däben,
Schmidt, Kfm. v. Bremen, und
Salomon, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Schmidt, Kfm. v. Löbau, und
Saint, Regoc. v. Paris, Hotel de Russie.
Schwarzberg, Kfm. v. Elterfeld, gr. Blumenb.
Sander, Kfm. v. Eilenburg, Hotel garni 557.
Steiger, Delon. v. Kolkau, deutsches Haus.
Suhrland, Prof. v. Ludwigslust, S. de Bav.
Troll, Kfm. v. Rodewisch, Münchner Hof.
v. Ugglas, Rent. v. Stockholm, Hotel de Bav.
Voh, Tonkünstler v. Berlin, gr. Blumenberg.
v. Wigleben, Hauptm. v. Dresden, gr. Blumenb.
Wagner, Kfm. v. Zwickau, Münchner Hof.
Weber, Kfm. v. Chemnitz, und
Wolf, Antiq. v. Dresden, Hotel garni 557.
Weddigen, Kfm. v. Elterfeld, Kronich.
Wolff, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
v. Ziegenhied, Kgbef. v. Leisch, Hotel de Bav.

Druck und Verlag von **C. Volz.**